

Zug und Fallläden

Textauszug aus: Die Bauernhäuser der beiden Appenzell, S. 14, Isabelle Hermann

Bei verglasten Fenstern waren Läden zum Schutz des kostbaren Glases und seiner fragilen Halterung (Bleiverglasung) notwendig. Diese wurden nun aussen angeschlagen. Für gereimte Fenster sind nur Läden sinnvoll, die nach oben oder unten geklappt oder geschoben werden können. Im 17. und 18. Jahrhundert wurden Fenster mit zugehörigen Aufzugsläden dekorativ gestaltet, was den kaum verzierten Strickbauten ein barockes Aussehen verlieh.

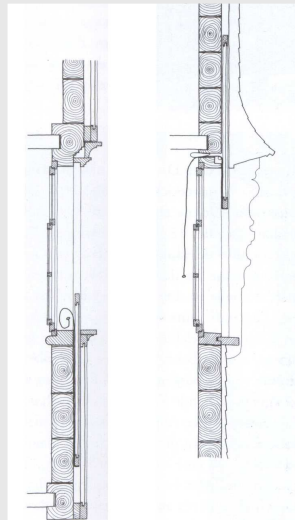
In den Zierformen der an Bauernhäusern erhaltenen Fenster- und Ladengestaltung ist eine stilistische Entwicklung ablesbar. In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts sind breite, flächig gestaltete Zierbretter und kräftig ausgebildete Fensterverdachungen üblich, die den Rhythmus der Fensterreihe durch Konsölnchen oder Bosen akzentuieren.

Die aus einem einfachen Rahmenwerk bestehende Rahmenhalterung entwickelte sich zu einem Ladenkasten mit Brüstungstäfer. Besonders aufwändig gestaltete Brüstungstäfer sind mit applizierten Blendarkaden oder Rauten verziert.

Mit der folgenden Entwicklung vom Brüstungstäfer zum umfassenden Fassadentäfer sind die Läden, ob Zug- oder Fallläden, in das Täfer integriert und geöffnet nicht sichtbar. Barocke Ladenkästen mit Zierbrettern haben sich am ehesten im Obergeschoss der geschützten Giebelfront erhalten.



Haus Bindli, Urnäsch



Fassadenschnitt
Zugladen / Fallladen



Rahmenhalterung, Haus Halten 110, Grub

Die Läden der übrigen Fassaden, das heisst der Seitenfassaden und der Rückseite, sind als Fallläden über den Fenstern angeordnet. Im geöffneten Zustand sind sie nicht sichtbar, da der Schindelschirm in einer sanften Ausbuchtung oder kastenartig über den Laden auswölbt. Diese Ladenkästen schweifen über den Fenstern nach aussen und bilden einen Regenabwurf. Der besser vor eindringendem Regenwasser geschützte Laden über dem Fenster wird heute oft auch auf der Frontseite angebracht. Das durchgehende Fassadentäfer nimmt Aufzugs- und Fallläden auf, ohne dass sich die Läden deutlich abzeichnen.

Fallläden wie Aufzugsläden werden mit Lederriemen geöffnet und geschlossen. Der Fallladen kann bei geschlossenem Fenster bedient werden. Der Ladenriemen ist durch eine Öffnung über dem Fenster ins Rauminnere geführt, wo mit einem Holzkeil (Pessli, Bessli, Weggli) der Riemen und damit der Laden in jeder Stellung arretiert werden kann. Bei offenem Laden hängt der Riemen frei über das Fenster oder wird ordentlich aufgewickelt. Beim Aufzugsladen hingegen verschwindet der Ladenriemen im geöffneten Zustand im Ladenkasten. Die Aufzugsläden können durch einen kleinen Holzriegel im Fenstergewände in unterschiedlicher Stellung festgemacht werden.